



STEPHAN BURGER
ERZBISCHOF VON FREIBURG

21. April 2020

Segenswünsche zum Monat Ramadan

Sehr geehrte Musliminnen, sehr geehrte Muslime,

vor wenigen Tagen konnten Sie das Fest der „Nacht der Vergebung“ feiern. Diese Nacht kann als Vorbereitung auf den vierzehn Tage später beginnenden Fastenmonat Ramadan begangen werden, und viele Musliminnen und Muslime fasten am Tag vor dieser Nacht. Schon damals waren der Corona-Pandemie wegen Synagogen, Kirchen und auch Moscheen geschlossen, so dass auch die nächtlichen Gottesdienste in den Moscheen unmöglich waren. Und doch ändert dies nicht die Bedeutung dieser Nacht, die im Unterschied zu weltlichen Anlässen nicht verschoben werden kann und die unabhängig von Geschehnissen und Krisen auf dieser Erde den Glaubenden die Barmherzigkeit Gottes verheißt.

Und auch im nun kommenden Monat Ramadan werden, zumindest zunächst, die Moscheen geschlossen sein. War es schon in der genannten Nacht für Musliminnen und Muslime schmerzlich, die größere Gemeinschaft der Glaubenden in der Moschee vermissen zu müssen, so muss diese Einschränkung gerade im Ramadan besonders berühren. In diesem Monat geht es ja auch in herausragender Weise um die Gemeinschaft der Glaubenden und auch um die Gemeinschaft aller Menschen: sich nach dem Fasten am Tage in der Nacht treffen zu können zum gemeinsamen Gebet, zum Speisen, zum Austausch von Gedanken - all das kann nicht in gewohnter Form geschehen. Und ob ein „Verweilen“ in der Moschee in den letzten Tagen des Ramadan möglich sein wird, ist noch nicht vorherzusagen. Aber trotz aller dieser Einschränkungen wird der Monat Ramadan auch in diesem Jahr mit Fasten, guten Gedanken und Hingabe gelebt werden können. Diese Beständigkeit mag Trost und Stärkung sein in unseren bewegten Zeiten.

Ich schreibe Ihnen diese Gedanken, weil ich Ihnen nahebringen möchte, dass ich nicht nur abstrakt und von weiter Ferne her an Sie denke. Und ich denke auch daran, dass in diesem Jahr jüdische, christliche und islamische Feiertage in enger zeitlicher Folge, begangen wurden und werden. Und zugleich sind wir alle von der Corona-Pandemie und den Einschränkungen betroffen. Bei aller Unterschiedenheit der Religionen und der Hohen Feste in Judentum, Christentum und Islam sind doch verwandte Züge zu entdecken. So könnte doch mit deren Feier zu gleicher Zeit und mit gleicher Herausforderung auch ein Aufruf zu friedensstiftender mitmenschlicher Gemeinsamkeit der Glaubenden, ja zu einer solchen Gemeinsamkeit

aller Menschen entstehen, wie es Papst Franziskus im Blick auf die Pandemie gesagt hat: „Gehen wir zum Kern: zur Menschlichkeit. Vor Gott sind wir alle Kinder.“ (20. März 2020)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für den kommenden Monat Ramadan Frieden und Segen! Vertrauen wir gemeinsam auf Gottes Barmherzigkeit und Treue! Und ich wünsche Ihnen Gesundheit, damit Sie die feierlichen Tage und Nächte mit Kraft und Zuversicht begehen können!

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stephan', written in a cursive style.

Erzbischof Stephan Burger